

Alp Schafberg am Jaunpass (FR)

Allgemeine Projektinformationen

Besichtigung vom 11. September 2011

CHWOLF möchte im 2012 den Herdenschutz auf einer Alp unterstützen, die in einem Wolfsgebiet liegt und gewillt ist, Herdenschutzmassnahmen umzusetzen und dafür Herdenschutzhunde einzusetzen, trotz Subventionen vom Bund aber zu wenig finanzielle Mittel dafür erhält und sich selbst den optimalen Herdenschutz nicht leisten kann. Nach Gesprächen und Abklärungen der AGRIDEA (nationale Koordinationsstelle für den Herdenschutz in der Schweiz), wurde uns empfohlen, die Alp Schafberg am Jaunpass, die von Daniel Buchs bewirtschaftet wird, zu unterstützen.

Die Alp ist sehr weitläufig und liegt in extrem steilem, schwierigem und felsigem Gelände auf 1700 bis 2300 müM und ist in 3 Weidebereiche unterteilt, sogenannte Umtriebsweiden. Wo es vom Gelände her möglich ist, sind die Weiden eingezäunt. An vielen Orten ist es aber so steil und felsig, dass das Zäunen gar nicht möglich ist. Daniel Buchs sömmert gut 300 Schafe auf der Alp, 100 eigene Schwarz-Braune Bergschafe und 200 weitere Schafe verschiedener Schafhalter der Umgebung. Zusätzlich hat er noch 50 Milchschafe im Tal. Seit 2009 ist ein Wolf in dieser Region unterwegs und es gab auch immer wieder Schäden bei benachbarten Alpen (z.B. Stierengrat). Daniel Buchs wollte präventiv seine Schafe mit Herdenschutzhunden schützen, bevor es auch auf seiner Alp erste Risse gibt. 2010 hatte er zum ersten Mal Kontakt mit dem Herdenschutz. AGRIDEA stellte ihm 2 Herdenschutzhunde zur Verfügung, die in die Herde integriert wurden. Die Schafe mussten sich zuerst an die Hunde gewöhnen, aber der Versuch war sehr positiv, sodass er 2011 wieder 3 Hunde von AGRIDEA auslieh. Auch dieses Jahr musste er keine Risse verzeichnen, obwohl der Wolf ganz in der Nähe am Stierengrat mehrmals ungeschützte Schafe gerissen hat. Dafür aber entpuppte sich das nervöse und lautstarke Schutzverhalten der Hunde und die daraus entstandene Hektik in der Schafherde als zusätzliche Gefahr. Da die ungeschützten Herden der Nachbaralpen wegen der Wolfspräsenz frühzeitig ins Tal geholt wurden, waren die Schafe am Schafberg noch die einzigen verbleibenden Tiere in diesem Gebiet. In der Folge wurde mehrfach beobachtet, dass sich die Hunde sehr unruhig verhielten und die Herde weitherum versprengt war. Die vom Schutzverhalten der Hunde ausgelöste Hektik in der Herde führte auf dieser steilen und felsigen Alp dann auch zu Abstürzen und schlussendlich zu 7 Verlusten.

Diesem Problem möchte Daniel Buchs nächstes Jahr entgegen wirken, indem er einen Hirten anstellt, nur noch mit 2 Schutzhunden arbeitet und die Herde über Nacht in einem einfacheren und eingezäunten Geländebereich zusammenhält. Bis jetzt waren die Schafe nicht ständig behirtet. Sporadisch verbringt jemand einige Tage auf der Alp, 2 Wochen waren 2 Hilfschirten anwesend und die restliche Zeit steigt mindestens 2 Mal pro Woche jemand auf die Alp um die Schafe zu kontrollieren und den Futterautomaten der Hunde zu füllen. Die Alp ist nur zu Fuss über einen steilen Weg erreichbar. Anfang Alpsaison wird Material und das Futter für die Hunde mit einem Helikopter auf die Alp geflogen, alles Andere muss dann während der Saison mühsam hochgeschleppt werden. Die Alphütte liegt auf 1725m, der Salzplatz mit Wasserstelle und Futterautomat der Hunde auf 1900m und die höchsten Weiden reichen bis zum Gipfel des Schafberges auf 2375m. Mit einer ständigen Behirtung verspricht er sich mehr Ruhe in der Herde und eine deutliche Verbesserung der Sicherheit der Schafe.

Wir verbrachten am 11. September 2011 einen eindrücklichen und sehr interessanten Tag mit Daniel Buchs auf der Alp. Bei herrlichem Wetter umwanderten wir die weitläufige und extrem steile Alp. Beim Aufstieg auf den Schafberg bekamen wir einen „schweisstreibenden“ Eindruck von diesem anspruchsvollen und

aufwendigen Gelände. Die grandiose Aussicht entschädigte uns aber für den anstrengenden Aufstieg. Wir können uns nun vorstellen, wie streng und schwierig es ist, diese Alp zu bewirtschaften oder in diesem Gelände einen Zaun aufzustellen.

Die Schafbewirtschaftung von Daniel Buchs ist zurzeit knapp kostendeckend. Für die Verbesserung der Situation im Herdenschutz sind aber grössere Anpassungen und Investitionen notwendig, die Daniel Buchs nicht selbst tragen kann. Die Herde mit 300 Schafen ist zu klein, als dass die Sömmerungsbeiträge vom Bund ausreichen würden, um die Herdenschutzhunde zu übernehmen und einen Hirten zu finanzieren. Zudem erhöht die schwierige geographische Lage der Alpweiden die Kosten und Aufwendungen für die Schutzmassnahmen.

Damit die Herdenschutzmassnahmen am Schafberg wirksam und beispielhaft weitergeführt und ausgebaut werden können, will der Verein CHWOLF diese im 2012 finanziell unterstützen, begleiten, dokumentieren und regelmässig darüber berichten.

Verein CHWOLF, Christina Steiner und Christian Müller